

Die Allerheiligste Dreifaltigkeit - Teil 1

Verkündigungsbrief vom 10.06.1990 - Nr. 22 - Joh 3,16-18

(Dreifaltigkeitsfest)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 22-1990

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Heute beten wir in der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und Dreieinigkeit den einen Gott in drei Personen an: Vater, Sohn und Heiliger Geist!

Dies ist das größte und tiefste Geheimnis unseres heiligen christlichen Glaubens.

Schauen wir hinein in die Schöpfung dieses dreifaltigen Gottes. Er hat da genügend Spuren hinterlassen.

- So gibt es drei Reiche: Steine, Pflanzen und Tiere.
- Oder betrachten wir das Wasser. Es hat drei Aggregatzustände: Flüssig, gasförmig, fest!

Gott hat uns die Zeit und den Raum in je dreifacher Gestalt geschenkt:

- Die Zeit als Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft!
- Den Raum mit seiner Länge, Breite und Höhe.
- Der Mensch als Gipfel der sichtbaren Schöpfung wurde mit einer unsterblichen Geistseele ausgestattet. Sie ist ein Abbild des dreifaltigen Schöpfers: Verstand, Gedächtnis und Wille!

Auch die Familie mit Vater, Mutter und Kind spiegelt den dreieinen Gott wieder.

In der Bibel, in unserer heiligen Religion, spielt die Zahl drei überhaupt eine große Rolle.

- Dreimal hört der Prophet Jesaja die Seraphim im Himmel rufen: Heilig, heilig, heilig!
- Der wahre Glaube kennt drei Zustände im Jenseits: Himmel, Fegefeuer, Hölle!
- Drei Hauptteile hat die Hl. Messe: Opferbereitung, Opferdarbringung und Opfermahl!
- Drei Stücke hat jedes der sieben Sakramente: Einsetzung durch Christus, äußere Handlung, innere Wirkung!
- Drei Personen gehören zur Heiligen Familie von Nazareth: Jesus, Maria, Josef.

Dies ist die irdische Dreifaltigkeit in Israel: Jesus als wahrer Sohn Gottes eo ipso, der hl. Josef als irdisches, heiliges Abbild des ewigen Vaters und Maria als die immerwährende Braut des hl. Geistes, die uns all seine Gaben und Gnaden vermittelt.

Drei Hauptfeste hat das Kirchenjahr: Weihnachten, Ostern, Pfingsten! Drei Stunden hing der Erlöser am Kreuz, drei Tage ruhte er im Grab.

Drei Jahre lang trat er in aller Öffentlichkeit auf. Drei Ämter übte er in diesen drei Jahren aus: Hirten-, Priester- und Lehramt!

- So ist die drei eine Grundzahl in der Natur und in der Übernatur. Denken wir an den Sonnenstrahl: Wenn er durch ein Prisma hindurchscheint, dann zerfällt er in drei Farben: Blau, gelb und rot! Die Zahl drei ist die Zahl Gottes, der wiederum dreifach als Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher wirkt.

Ebenfalls spielt die Zahl vier in der Religion eine große Rolle als die Zahl der Welt:

- Gottes Wort erreicht uns in den vier Evangelien Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.
- Neben den drei übernatürlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe gibt es die vier Kardinaltugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigung und Starkmut!

Auch in der Natur findet sich die Vierzahl.

- Denken wir an die vier Weltgegenden Nord, Süd, West und Ost.
- Oder an die vier Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Addieren wir nun die Zahl Gottes (= drei) mit der Zahl der Welt (= vier), dann ergibt sich die sieben als jene Zahl, die die Vereinigung Gottes mit der Welt anzeigt.

- Denken wir an die 7 Schöpfungstage, die sieben Sakramente (wirksame Heilszeichen der Neuschöpfung) Taufe, Firmung, Beichte, Altarsakrament, Ehe, Priesterweihe, Krankensalbung.
- Es gibt sieben Werke der leiblichen Barmherzigkeit (= Hungerige speisen, Durstige tränken, Nackte bekleiden, Fremde beherbergen, Gefangenen helfen, Kranke besuchen, Tote begraben).
- Dazu kommen die sieben geistlichen Werke der Barmherzigkeit (= Sünder zurechtweisen, Unwissende lehren, Zweifelnden recht raten, Betrübte trösten, Unrecht mit Geduld ertragen, Beleidigern verzeihen, für die Armen Seelen beten).
- Die insgesamt 7 Haupttugenden wurden oben bereits genannt (3 übernatürliche Tugenden + 4 Kardinaltugenden).
- Dazu kommen die sieben Bitten im Vater Unser und die sieben Worte Christi am Kreuz.

Im Rahmen der biblischen Zahlensymbolik seien noch einige andere Zahlen genannt:

- So ist die Zahl 10 Hinweis auf die Seligkeit, die man durch das Halten der 10 Gebote Gottes erlangt.
- Sie ist eine erste Zahlengrenze.
- Denn wenn man die 10 Finger abgezählt hat, muß man wieder bei 1 anfangen.

- 10 ist Sinnbild der Vollkommenheit.

Auch die 12 ist eine heilige Zahl (= 3 x 4), die auf die Vervollkommnung der Welt hinweist.

- 12 Stämme gab es im auserwählten Volk Israel.
- Jesus Christus hat 12 Apostel auserwählt. Sie sollen die Wahrheit vom dreifaltigen Gott (3) in alle vier Weltgegenden (4) hineinbringen.
- Vor den 12 Stämmen gab es in Israel bereits die 12 Patriarchen.
- Auch die Zeit hat es mit der 12 zu tun:
- Zwölf Monate hat das Jahr. Und jeder Tag zerfällt in je zwölf Stunden Dunkelheit und Helligkeit.

Den Abergläubischen gilt die Zahl 13 als Unglückszahl. Diese Meinung ist falsch.

- Sechsmal erschien die Gottesmutter in Fatima immer am 13. der Monate Mai bis Oktober im Jahre 1917.
- Wenn der 13. August ihr Sterbetag war, dann haßt der böse Feind diese Zahl, weil sie als marianische Zahl Glück und Segen, Gnade und Hilfe bringt.

Auch die Zahl 40 (viermal die zehn) spielt in der Religion eine Rolle. Sie verweist auf die Dauer des Bußlebens auf Erden.

- 40 Jahre war Israel in der Wüste,
- 40 Tage hielt sich Moses auf dem Berg Sinai auf.
- Vierzig Tage fastete Jesus in der Wüste.

Schließlich verweist die Zahl 50 (40 + 10) auf die Vereinigung der Zeit mit der Ewigkeit.

- 50 Tage nach Ostern feiert die Kirche Pfingsten (= Pentecostes heißt fünfzig). Der Hl. Geist kam auf die Kirche herab, um in den Anwesenden das Himmelreich zum Sieg zu führen.

Kommen wir nach diesem Abstecher zurück zum Dreifaltigkeitsfest.

Die Wahrheit vom Geheimnis der Allerheiligsten Dreifaltigkeit können wir mit unserem begrenzten, schwachen Verstand nicht begreifen.

Daß ein Gott ist in drei Personen, bleibt für uns unaussprechlich.

- Wir denken an den Knaben am Meer, dem der hl. *Kirchenlehrer Augustinus* begegnete, der sich mit dem Mysterium der Trinität beschäftigte. Der Junge sagte zum Geistesmann, er werde eher das ganze Meer mit einem Löffel ausschöpfen, als daß der Bischof die Dreifaltigkeit ergründen könne.

Unbegreiflich aber heißt nicht unvernünftig. Dies wäre der Fall, wenn wir behaupten würden, drei Personen wären eine Person oder eine Wesenheit wären drei Wesenheiten. Das wäre ein innerer Widerspruch, der nicht zu vertreten ist.

In Wirklichkeit geht es um eine Wesenheit Gottes, aber in drei Personen. Dies ist zwar unbegreiflich, widerspricht aber nicht der Vernunft des Menschen, der viele Geheimnisse Gottes und seiner Schöpfung nicht versteht.

- Man sieht z.B. mit bloßem Auge nicht, daß in jedem Wassertropfen sich zahllose Tierchen befinden. Der Blick ins Mikroskop beweist es.
- Was das eigentliche Wesen von Licht, Elektrizität oder Magnetismus ist, weiß auch kein Wissenschaftler. Man kann es anwenden und einsetzen zum menschlichen Nutzen. Man weiß, wie es funktioniert. Aber was es innerlich ist, bleibt ungeklärt.

Was Gott erschaffen hat, können wir oft nicht verstehen. Wir beugen uns vor dem Geheimnis und anerkennen es. Oft bleiben Gottes Werke unserem Verstand unerreichbar. **Wer Gott selber ist, kann nur verstehen, wer selbst Gott ist.** Der Mensch also nicht. Und doch findet er in der Natur Tatsachen, die ihn an den dreifaltigen Gott erinnern. Sie sind ein Abglanz seiner Herrlichkeit.

Läßt sich unsere Vernunft vom Glauben erleuchten, dann erkennen wir in Gottes Schöpfung ein Abbild der Herrlichkeit des Allmächtigen.

- Erwähnt wurde schon der Sonnenstrahl, der beim Auftreffen auf ein Prisma sich in drei Farben zerlegt: Rot, gelb und blau. Ein Amethyst, den man von verschiedenen Seiten betrachtet, glänzt in drei Farben: Purpurrot, veilchenblau und rosenrot. Das Feuer z.B. ist zugleich Flamme, Licht und Wärme. Auch das dreiblättrige Kleeblatt verweist auf den dreifaltigen Schöpfer.

Die drei Personen in Gott sind nicht drei Götter, wie die Mohammedaner den Christen vorwerfen. Diese drei Personen haben ihre Wesenheit, ihre Eigenschaften und ihre Werke gemeinsam. Der Vater ist seiner Person nach ein anderer als der Sohn. Aber er ist nicht etwas anderes, weil er die gleiche Wesenheit wie der Sohn hat. Die drei Personen sind alle ewig, allwissend, allmächtig und vollkommen. Christi Aussage: „*Der Vater ist größer als ich*“ bezieht sich auf seine menschliche Natur.

Man schreibt die Schöpfung dem Vater zu, die Erlösung dem Sohn und die Heiligung dem Heiligen Geist. Das gilt unter der Voraussetzung, daß die drei göttlichen Personen diese drei Werke gemeinschaftlich vollzogen haben.